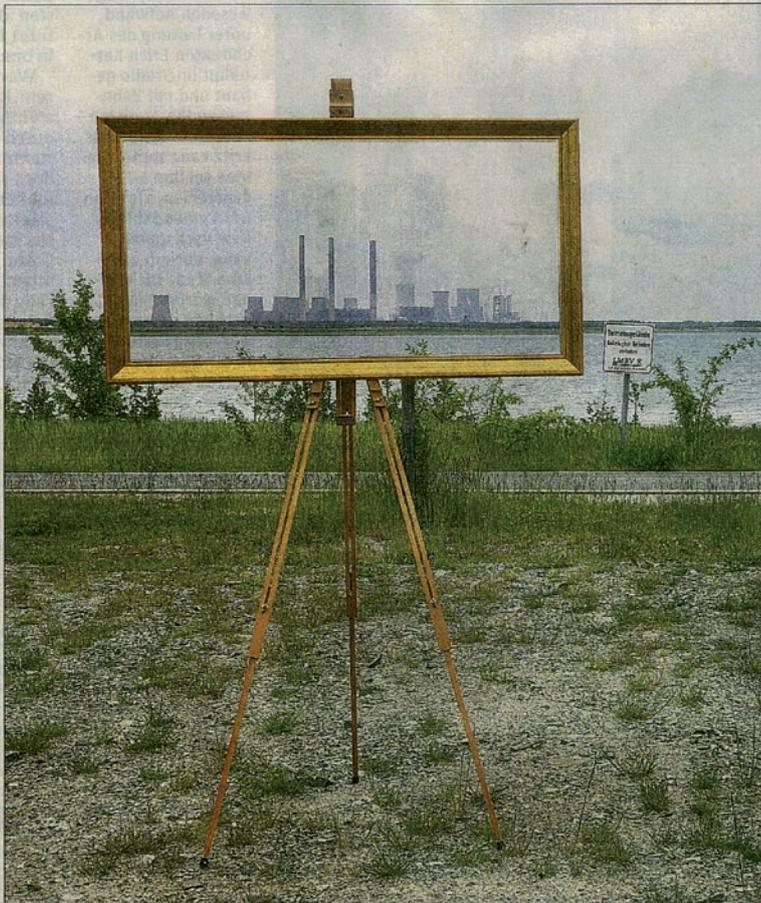


Auf Kunstpfaden durch das Lausitzer Seenland

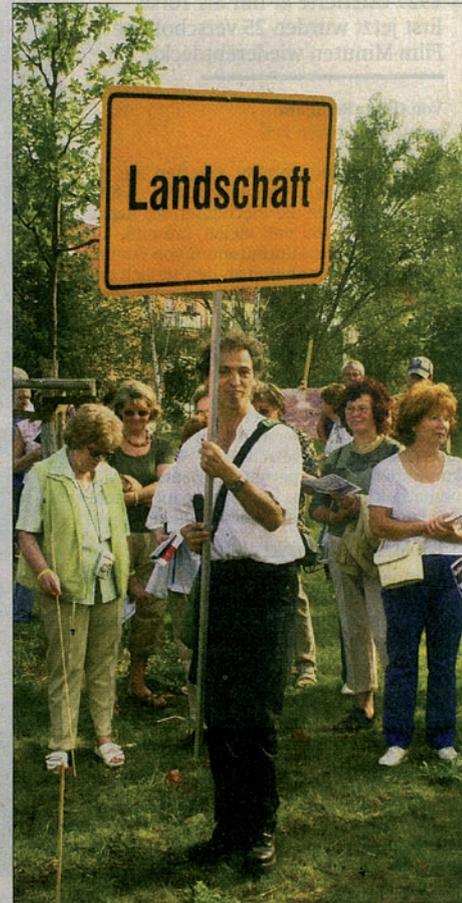
Begegnung mit einem Spaziergangsforscher, der in diesem Sommer für das Kunstprojekt „Über Tage 08“ am Bärwalder See und in Uhyst unterwegs ist.

Von Birgit Grimm
GRIMM.BIRGIT@DD-V.DE



Durchblick mit Ausblick über den Bärwalder See auf das Kraftwerk Boxberg

Fotos (2) Bertram Weisshaar



Bertram Weisshaar mit einer Schar Spaziergänger

Uhyst ist ein stiller Ort. Nur am Bahnhof rumpelt ein Güterzug über die Gleise. Jemand wartet am einzigen Bahnsteig. „Das war es, was mir auffiel, als ich nach Uhyst kam: Der Ort scheint in einem Zustand des Wartens zu sein. Die Eltern warten darauf, dass die Kinder aus der Fremde zurückkehren. Der Bärwalder See wartet darauf, dass er voll wird. Die Fremdenzimmer warten auf Gäste. Am Bahnhof wartet der Zug. Wer ein Auto vor der Tür hat, braucht nicht zu warten. Aber es gibt auch Leute, für die ist das Warten ein Zustand der Glückseligkeit.“ Das sind die Angler. Bertram Weisshaar begegnet ihnen immer wieder an den Uhyster Fischteichen, wenn er dienstlich spazieren geht. Der Leipziger ist ein Spaziergangsforscher. „Die Spaziergangsforschung oder Promenadologie ist mal in der Kunst, mal in der Wissenschaft zu Hause, insbesondere eben in der Landschaftsplanung“, sagt der 46-Jährige, der Fotograf gelernt hat. In Kassel studierte er Spaziergangsforschung und an der Universität Leipzig hält er Seminare zur Stadtwahrnehmung.

Ganz klar: Einen Ort zu erfahren, ist etwas ganz anderes, als ihn zu erlaufen. Wer mit dem Auto über die A4 prescht, wird ein anderes

„Das Warten ist für manchen auch ein Zustand der Glückseligkeit. Zum Beispiel für einen Angler.“

Bertram Weisshaar, Promenadologe

Bild von der Lausitzer Landschaft bekommen, als der, der zu Fuß am Bärwalder See entlanggeht.

Bertram Weisshaar kennt die Wege in Uhyst, und die Schleichwege kennt er auch. Er hat Leute besucht und sie für seinen selbst gewählten künstlerischen Forschungsauftrag gewinnen können: die Imbissverkäuferin, die pensionierte Sekretärin und der Heizer im Ruhestand. Sie werden an diesem Wochenende helfen, dass die Uhyster und ein paar Kunstflaneure aus der Stadt ihr Dorf (neu) entdecken.

Zum Beispiel das Adelspädagogium, in dem die Brüdergemeine Herrnhut im 18. Jahrhundert junge Männer aus halb Europa ausbildete. Einer von ihnen, Hermann Pückler-Muskau, musste den Schulgarten pflegen. Dass daraus eine lebenslange Leidenschaft wurde, ist

bekannt. Wer spaziert nicht gern durch die Pückler-Parks von Bad Muskau oder Branitz?

Das alte Schulgebäude heißt heute Danneberghaus, steht unter Denkmalschutz – und leer. Vor sechs Wochen ist die letzte Bewohnerin ausgezogen. Der Uhyster Heimatverein fertigte Informationsblätter über die Geschichte des 1747 erbauten Gebäudes an, für das sich Joanna Rajkowska besonders interessiert. Sie ist Künstlerin,

kommt aus Warschau und hat aus dem Adelspädagogium ein Flüchtlingsheim gemacht. In schwarzer Fraktur-Schrift steht an Türen oder Fenstern, wer wo wohnt: Sudanesen im Klo, Afghanen im Bad, die Iraner unterm Dach im Schlafsaal der jungen Adligen... Joanna Rajkowska sagt: „Man glaubt es nicht: Aber nicht die Enge, nicht das Aufeinanderhocken ist das Schlimmste in einem Flüchtlingslager, sondern das Warten, diese un-

endliche Langeweile.“ Auch für sie ist Warten also ein Thema, nur dass es viel provokanter wirkt als im Spaziergang von Bertram Weisshaar. Er will eher überraschen, weshalb hier nicht alles verraten werden kann. Nur so viel: Im Gemeindehaus stellt er die Uhyster Kunstsammlung vor, zusammengetragen aus den Wohnzimmern des Ortes. Auf dem Spaziergang wird man den ehrenamtlich gepflegten Volkspark durchmessen und im Schlosspark auch an den Kunstobjekten vorbeikommen, die im vorigen Jahr zum Auftakt des Projektes „Über Tage“ entstanden. Dass sie unbeschädigt blieben, beweist, was man im 1000-Seelen-Ort nicht übersehen kann: Die Einwohner halten ihr Dorf in Schuss. Die Kunst ist ihnen willkommen, auch wenn sie diesen fremd gewesen sein mag. Sehnsüchtig darauf gewartet haben die Uhyster nicht. Ihre Sehnsucht gilt den Urlaubern. Die werden nicht ausbleiben, denn die Atmosphäre rundum tut gut.

Am Boxberger Ufer findet man das dritte Kunstwerk von „Über Tage 08“. Der Hamburger Künstler Rupprecht Matthies wollte nicht

warten, bis niemand mehr sorbisch spricht. Sein Verjüngungsversuch steht nun am Radweg zwischen dem Findlingspark Nochten und dem Boxberger See-Ufer. Sechs Schriftstelen mit 104 sorbischen Begriffen hat Matthies entworfen. Sie sind so bunt wie das Leben.

Findling und Grubenflitzer

Weil Sorbisch nun mal keine Welt-sprache ist, gibt es die Übersetzungen dazu. Snuptichel ist ein Taschentuch, und der Findling heißt bludzenk. Am See-Ufer steht eine Stele mit Jugendslang. Der Übersetzer musste erfindisch sein. Grubenflitzer heißt jamosmalerojo, das wird die Nochtener Inlinehockeyspieler und ihre Fans interessieren. Junge Leute haben die Wörter für die eine Stele ausgewählt und mit dem Künstler alle Stelen eingegraben. Die Nochtener Landfrauen haben bei der Künstler- und Arbeiter-versorgung geholfen und darauf geachtet, dass bei der Wortwahl Mit-tagsfrau und Eiermaler nicht ver-gessen werden. „To jo cool“, so et-was würden die Damen nie sagen. Aber wenn, dann würden die Jun-ge ihnen zustimmen: Das ist cool.

„Über Tage“ – Kunst für das Lausitzer Seenland

- **Eröffnung.** Heute, Sonnabend, 16.30 Uhr am Danneberghaus (zwischen Kirche und Feuerwehrhaus)
- **Das Flüchtlingsheim Uhyst** von Joanna Rajkowska ist ab heute im Danneberghaus zu besichtigen.
- **Warten und Gehen.** Der Leipziger Spaziergangsforscher Bertram Weisshaar startet seine Runde durch

Uhyst heute 13 Uhr am Danneberghaus. Weitere von ihm geführte Spaziergänge am morgigen Sonntag, 14 Uhr und am 31. August, 14 Uhr.
■ **Ex Sorabia.** Die sechs Schrift-Stelen von Rupprecht Matthies stehen am Eingang des Findlingsparks Nochten, in Nochten, in Boxberg und am Ufer des Bär-

walder Sees in der Nähe des Amphitheaters „Ohr“. Am heutigen Sonnabend fährt ca. 17 Uhr ein von den Veranstaltern gemieteter Bus von Uhyst nach Nochten und Boxberg.
■ **Anfahrt.** Autobahn A4, Abfahrt Bautzen-Ost, weiter B 156 in Richtung Weißwasser bis Uhyst.
www.ueber-tage.de